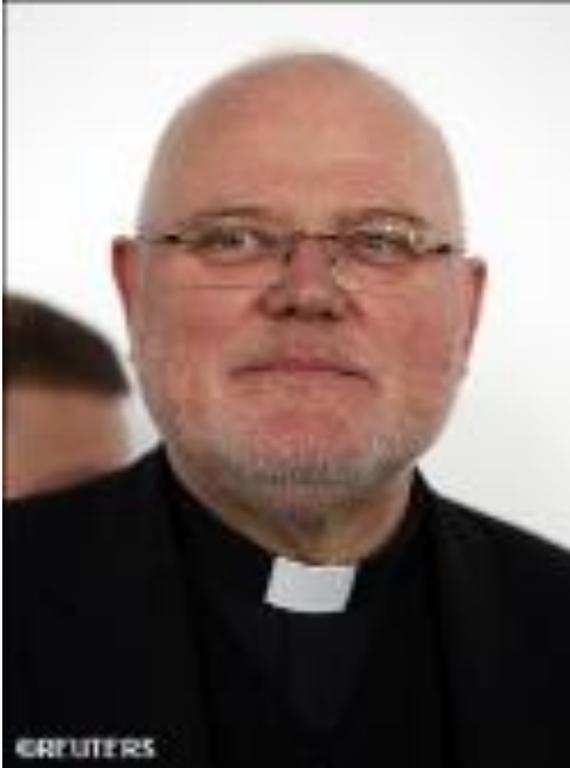


Hand ins Hand mit dem Tier oder Hand in Hand mit Gott ?

Marx fordert ein starkes Bekenntnis...



Kardinal Marx hat die Bischöfe der EU-Staaten zu einem starken Bekenntnis für Europa aufgefordert: „**Wir müssen als Bischöfe Hand in Hand mit der Europäischen Gemeinschaft gehen**“.

350. Das Tier mit den zehn Hörnern ist die Europäische Union:

....."Das Tier mit den zehn Hörnern ist die Europäische Union, Meine Tochter, die im Buch der Offenbarung als Babylon bezeichnet wird. (= Die geheime Offenbarung des Evangelisten Johannes)".....

498. Meine Arme wurden während Meiner Kreuzigung aus ihren Gelenken gezogen, und die Abbildung auf dem Turiner Grabtuch zeigt das auch so:

...."Die Europäische Union, das Tier mit den zehn Hörnern, wird vom zweiten Tier, das skrupelloser und mächtiger ist, verschlungen werden."...



Kardinal Reinhard Marx hat die Bischöfe der EU-Mitgliedstaaten zu einem starken Bekenntnis für Europa aufgefordert. „Wir müssen als Bischöfe Hand in Hand mit der Europäischen Gemeinschaft gehen“, sagte der Münchner Erzbischof und Präsident der EU-Bischöfskommission COMECE am Mittwochabend bei einem Gottesdienst in Brüssel anlässlich der Herbstvollversammlung der COMECE. Die Europäische Union sei ein herausragendes Projekt, an dem auch die Kirche mitarbeiten müsse.
?????

**Es ist nicht Aufgabe der Kirche in der Politik / in der Welt mitzuarbeiten !
Die Kirche ist von Christus geschaffen. Ihr einziges Ziel ist es, die Menschen zu Gott zu führen.**

1. Das Prinzip der Kirche ist einfach: Zuallererst kommt Gott, d a n a c h kommt der Mensch / die Welt, siehe das Erste der Zehn Gebote Gottes. Dabei sei es „normal“, dass man nicht immer mit der Politik und anderen Interessenvertretern einer Meinung sei und sich bei allen Themen einigen könne.

**Es ist n i c h t Aufgabe der Kirche politisch aktiv zu werden.
Hat Jesus sich zu Seinen Lebzeiten jemals freiwillig in die Politik eingemischt ? Nein !**

2. Die einzige politische Meinung, die Jesus jemals äusserte, geschah gezwungenermaßen nur deshalb, weil die Pharisäer Ihn wieder einmal zur Sünde anstiften wollten. Jesus sagte, das die Menschen dem Kaiser geben mögen, was dem Kaiser gehört (= Steuern zahlen, weil die Münze das Bildnis des Kaisers zeigte).

3. Nach erfolgter grausamster Folterung, sagte Jesus vor Beginn Seines Kreuzweges zu Pilatus, das Er König sei, aber das Sein Königreich n i c h t von dieser Welt sei.

Diese drei biblischen Beispiele lassen nur eine einzige Schlußfolgerung zu:

Auch das "Reich eines Papstes" (sprich Seine Herrschaft) ist n i c h t von dieser Welt und darf es auch nicht sein !

Zentrale Aufgabe der Bischöfe und der Kirche müsse die Verbreitung der Botschaft des Evangeliums in Europa sein.

????? Warum ?

Nicht die Verbreitung des Evangeliums in Europa ist wichtig, denn durch alle traditionellen und modernen Medien ist dies längst geschehen, sondern das

B e k e n n t n i s zum Evangelium, das B e k e n n t n i s zum traditionellen und unveränderbaren katholischen Glauben aller Bischöfe in Europa ist wichtig.

Nicht nur die "Würde des Menschen" ist - laut Grundgesetz - unantastbar, sondern vielmehr die Lehren der katholischen Kirche sind - laut Gott - unantastbar und damit unveränderbar !

„Papst muss in Straßburg auch über den Krieg sprechen“

Warum ? Ist der Bischof von Rom Papst o d e r ist er Politiker ?

Von der bevorstehenden Rede von Papst Franziskus im Europarat erhofft sich Marx einen Anstoß für Frieden und Aussöhnung in Europa.

Es ist Aufgabe eines Kardinals und eines Papstes für Frieden und Aussöhnung öffentlich zu beten und zum Gebet aufzurufen. Bei protestantischen und ungeweihten Pfarrern ist es üblich, von heute auf morgen, das Amt "zu schmeißen" und beispielsweise Bundespräsident (= Politiker) zu werden. Von einem katholischen Priester erwarten die Gläubigen zu Recht, ein treues Bekenntnis zu Gott und nicht die Anbiederung an die Welt !

„Er muss auch über den Krieg sprechen, der auf unserem Kontinent ist“, sagte der Präsident der EU-Bischofscommission der Katholischen Nachrichten-Agentur.

Krieg kann man nicht durch Reden oder schöne Worte besiegen, Frieden lässt sich nicht herbeireden, sondern als Papst muss Franziskus öffentlich durch Gebet, Gottesdienst und Rosenkranzgebet zum Frieden aufrufen.

Er, alle Priester, Bischöfe und Kardinäle müssen selbst mit gutem Beispiel vorangehen und Gott ebenfalls öffentlich um Frieden bitten.

Daher habe der Besuch des Papstes im Europarat in Straßburg, dem auch Russland und die Ukraine angehören, eine besondere Bedeutung.

?????

Dieser Besuch hat keinerlei Bedeutung vor Gott, sondern bestenfalls vor der Welt. Gebet und Gottesdienst sind notwendig - nicht überflüssiges Gerede !

Marx begrüßte die Entscheidung von Franziskus, seine Besuche im politischen Europa mit den europäischen Institutionen zu beginnen. „Das ist ein Zeichen, dass Europa ein wichtiger Staatenverbund ist.“

Wen interessiert das ? Die Gläubigen der katholischen Kirche ? Sind Kardinal Marx und der Papst Hirten oder sind beide Politiker ?

Die Armen in Europa werden nach Einschätzung von Marx ein zentrales Thema seiner Reden sein.

Jesus Christus kam nicht in diese Welt, um die Armen von ihrem Leid, Krankheiten oder hartem Schicksal zu erlösen. Seine Aufgabe bestand darin, auf Gott hinzuweisen, von Ihm zu sprechen, zu beten, zu lehren und die Menschen zur Umkehr zu Gott zu bewegen. Die physischen Wunder, die unser Herr wirkte (Tauben, Blinde, Lahme, Todkranke, Sterbende oder sogar Verstorbene) waren zweitrangig - auch wenn sie für die Menschen, die körperliche Heilung erfuhren, zunächst das Wichtigste waren. Jesus heilte und heilt zuerst i m m e r die Seele,

(= die seelische Armut) und nicht die physische oder materielle Armut eines Menschen. Jesus führte und führt auch heute noch die Menschen zu Gott. Das ist Sein Auftrag - Seine Mission. Danach k a n n der Heiland - falls es dem Göttlichen Willen entspricht - den Körper, die dämonische Besessenheit oder das Schicksal (z. B. Sturm auf dem See, Brotvermehrung usw.) von Menschen heilen.

Das ist heute noch genauso wie vor über 2000 Jahren !

Wer sich die Wunder, die in Lourdes und anderen Wallfahrtsstätten geschehen, genau ansieht, wird feststellen, das die weitaus meisten Menschen "nur" seelische Heilung (= Umkehr zu Gott) erfahren.

Gott ist die seelische Heilung eines Menschen - die Umkehr zu Ihm - dem allmächtigen Herrn, Gott und himmlischen Vater - am Wichtigsten.

Es gibt sogenannte Sühneseelen, die als Sühne freiwillig körperliches Leid für die Bekehrung von Sündern auf sich nehmen.

Seelische Heilung (Umkehr zu Gott) geschieht - durch das Sakrament der Beichte - zigtausendfach. Sie wird im Gegensatz zur körperlichen Heilung nicht immer oder eher selten offenbar, weil sie "unsichtbar" und dadurch mutmaßlich unspektakulär zu sein scheint. Bei sogenannten kirchlich anerkannten Wundern stehen bekanntermaßen stets körperliche Heilungen (=Wunder) im Fokus sowohl des kirchenlichen wie auch des medialen öffentlichen Interesses, obwohl der seelischen Heilung die viel größere Bedeutung zukommt.

Eine geheilte Seele ist das kostbarste Gut überhaupt, wenn man bedenkt, das die Seele unsterblich ist und ewig leben wird. Die Seele wird - je nach ihren Werken - e w i g in der Hölle (dem sog. Feuersee) leiden und dabei unwiderruflich auf ewig verloren sein oder die Seele wird zeitweise im Fegefeuer gereinigt o d e r sie ist im Idealfall so rein, das sie auf ewig im Himmel bei Gott die ewige Freude genießen darf. Zudem kann sich der Kardinal vorstellen, dass der Papst zum solidarischen Weg Europas in die Zukunft trotz Wirtschafts- und Finanzkrisen sprechen wird. „Es liegt jedoch an ihm zu entscheiden, worüber er sprechen wird“, sagte Marx abschließend.

Nein, ein Papst hat nicht über ein solidarisches Europa, über Zukunft oder Wirtschafts- und Finanzkrisen zu fabulieren, sondern er muss Klartext - er m u s s von Gott, von Himmel, Hölle, Fegefeuer, Heiligen, von der Gottesmutter Maria, von Engeln, Sünde und Vergebung, von den Sakramenten - sprechen. Er muss mit gutem Beispiel vorangehen und so wie Papst Benedikt und alle anderen Päpste vor ihm es ebenfalls taten, handeln. Ein Papst, muss vor Gott und nicht vor Muslimen niederknien und Ihn - den dreieinigen Gott - allein a n b e t e n und das in aller Öffentlichkeit ! Das muss seine Aufgabe, seine Berufung und sein Bekenntnis sein und sonst nichts ! Nicht Franziskus, sondern Gott entscheidet, dass der Papst - als Oberhirte der katholischen Kirche- , die ihm anvertraute Herde führen

und leiten muss. Ein Bischof von Rom darf seine Herde nicht alleine lassen, sie durch sein Handeln verwirren und sie dadurch in den Abgrund führen. Ein katholischer Priester, Bischof, Kardinal oder Papst darf nicht nach protestantischem Vorbild politisch aktiv werden. Er darf sich nicht mit der säkularen Welt solidarisieren oder sich ihr anbietend unterwerfen. Jesus sagt, das wir nicht zwei Herren gleichzeitig dienen können : Gott und der Welt. Wer nicht für Gott ist, der ist gegen Ihn ! Wahrheit und Lüge widersprechen sich ! Demut und Stolz passen nicht zusammen ! Das erste der Zehn Gebote Gottes lautet: "Du sollst keine anderen Götter neben mir haben !"

Am 25. November wird Papst Franziskus vor dem EU-Parlament in Straßburg eine Rede halten. Er folgt damit einer Einladung, die der SPD-Politiker Martin Schulz kurz nach der Papstwahl ausgesprochen hatte.

Sind ein oder mehrere Gottesdienste in Straßburg vorgesehen oder bleibt es bei einem netten belanglosen Plausch, freundschaftlichem Schulterklopfen, dem obligatorischen Pressefoto mit "Bruderkuss" und dem Austausch von belanglosen Nettigkeiten über Gott - nein, pardon - ich meinte - über die Welt und von der Welt ?

Beten wir besonders für alle Hirten, das sie ihrer Berufung treu bleiben und stets Gott an die erste Stelle setzen mögen. Gelobt sei Jesus Christus in alle Ewigkeit - Amen.

Zudem wird er vor dem Europarat sprechen, der 47 Mitgliedstaaten umfasst. Der Europarat ist institutionell nicht mit der Europäischen Union verbunden.

Regina

(kna 13.11.2014 pr)

Teile Invia articolo

Dieser Text stammt von der Webseite http://de.radiovaticana.va/news/2014/11/13/kardinal_marx:_starkes_bekenntnis_zu_europa/ted-836093
des Internetauftritts von Radio Vatikan